

Es ist diese Ausschließlichkeit, die ein wenig verblüfft, und zwar deshalb, weil in den Annales Heremi II die Annales Alamannici ebenso eindeutig in ihrer M-Version ausgeschrieben worden sind²⁶. Und da die Annales Heremi II unter den Bodensee-Materialien des Redaktors der Annales Formoselenses dessen zweite Hauptvorlage abgegeben haben sollen, so wäre eigentlich zu erwarten gewesen, dass mittelbar über die Heremi-II-Rezeption auch das eine oder andere Alamannici-M-Notat 'mit durchgeschlüpft' Eingang in die Formoselenses gefunden hätte. Doch dem ist nicht so. Dies dürfte darauf hindeuten, dass der Redaktor der Formoselenses (bzw. sein Vorgänger am Bodensee) als erstes eben die Annales Alamannici-T in den ihn inhaltlich interessierenden Jahresnotaten exzerpiert haben wird und erst in einem zweiten Arbeitsschritt die Heremi II (deren Notate aus der M-Version der Alamannici bis 881 ja nichts anderes sind als redaktionell häufiger leicht raffende Neuformulierungen ihrer Pendants in den Alamannici-T ohne inhaltliche Zusatzinformationen, so dass deren Inhalte gewissermaßen bereits präsent gewesen wären, als die Einarbeitung der Exzerpte aus den Heremi II anstand²⁷). Doch ein leichtes Irritationsmoment verbleibt angesichts dieser hundertprozentigen Trefferquote beim Aussieben jener (für den Genter Annalisten als solche ja nicht mehr erkennbaren) ehemaligen Alamannici-M-Notate innerhalb der Heremi II bei deren Rezeption in die Formoselenses hinein. Sollte am Ende gar das umgekehrte Verhältnis anzusetzen sein? Sollte in jene 'Annales Heremi II', die dem Redaktor der Formoselenses als Quelle vorgelegen haben, deren Quellenschicht aus den Annales Alamannici-M vielleicht noch gar nicht eingearbeitet gewesen sein? So dass der Redaktor der Formoselenses genaugenom-

pinus tonsa coma), 842 (die Wortabfolge). Lediglich zu 857 hätte man anzusetzen, daß die Formoselenses bei der Übernahme des Alamannici-T-Notats unabhängig von den Alamannici-M die gleiche (und an sich naheliegende) Wortumstellung wie auch diese vorgenommen hätten.

26) Darauf hat bereits KURZE, Jahrbücher (wie Anm. 8) S. 437 hingewiesen, ohne allerdings auf die Konsequenzen weiter einzugehen. Zur Benutzung dieser M-Version in den Annales Heremi II vgl. VON PLANTA, Annalen (wie Anm. 11) S. 59-61. Die Annales Heremi II sind die einzige bis heute bekanntgewordene Rezeptionsform der Annales Alamannici-M.

27) Und was die verbleibenden Jahre 882-888 anbelangt, so haben die Annales Formoselenses lediglich zu 885 und 888 noch einen Jahreseintrag aufzuweisen. Der zu 885, entnommen den Alamannici-T, ist in den Alamannici-M ausgelassen (und war folglich auch in den Annales Heremi II nicht zu finden und über sie nicht zu rezipieren); der zu 888, ebenfalls aus den Alamannici-T, vermeldet das gleiche Ereignis in sprachlich anderer Fassung als in den Alamannici-M und folglich auch in den Heremi II, die das Notat beide jeweils richtiger auch zum Jahr 887 einreihen.